



Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Nr. 107

6. Juli 2007

Einführung: Michael Wedel

SONG. DIE LIEBE EINES ARMEN MENSCHENKINDES

(D/GB 1928, R: Richard Eichberg

D: Anna May Wong, Heinrich George)

Regie: Richard Eichberg

Buch: Adolf Lantz, Helen Gosewish; nach der Erzählung *Schmutziges Geld* von Karl Vollmoeller

Kamera: Heinrich Gärtner, Bruno Mondì

Bauten: Willi A. Herrmann

Darsteller: Anna May Wong (Song), Heinrich George (Jack Houben), Mary Kid (Gloria Lee), Hans Adalbert von Schlettow (Dimitri Alexi), Paul Hörbiger (Carletto), Julius E. Herrmann

Produktion: Eichberg-Film GmbH, Berlin; für British International Pictures (B.I.P.), London

Produzent: Richard Eichberg

Drehzeit: ab 14.4.1928

Drehort: Ufa-Atelier Neubabelsberg

Außenaufnahmen: Hamburg (Hafen)

Verleih für Deutschland: Südfilm AG; auf dem englischsprachigen Markt wurde der Film unter dem Titel *SHOW LIFE* verliehen

Zensur: 30.7.1928, B 19571, 6 Akte, 2.739 m, Jv.

Uraufführung: 21.8.1928, Berlin (Neueröffnung der Alhambra)

Kopie: BFI, London, 35mm, englische Zwischentitel, 8.475 feet (= 94')

□ Anna May Wong, die asiatische Künstlerin aus Hollywood, die sich zum erstenmal im DIEB VON BAGDAD als ein wahres Wunder der Schöpfung enthüllt, wurde von Richard Eichberg nach Europa verpflanzt. Sie spielt – frei nach Vollmöller – eine kleine Malayin, die für einen Matrosen lebt, leidet und stirbt. Singapore – Hafenschenken mit Messerwerfern – Nachtlokal mit Ausstattungskünsten – im Eingang eine Messerstecherei zwischen Matrosen, zwischendurch der Tobsuchtsanfall eines blinden Messerwerfers, zuletzt ein Schwertertanz mit letalem Ausgang – das sind die Elemente, die Eichberg mit zielsicherem Blick und festem Zugriff zum Ganzen fügt. Er hat den Mut zum krassesten Effekt, dieser Lustspielregisseur: ja er ist davon so besessen, daß er manchmal nichts anderes hat als diesen Mut; aber der Erfolg gibt ihm recht. Anna May Wong spielt sich mit weichen, rührend unterwürfigen Gebärden in die Herzen ihrer Zuschauer, während ihre großen Märchenaugen Unaussprechliches zu – verschweigen scheinen. Heinrich George stellt einen Prachtburschen von einem Matrosen auf die Beine. Der schlägt eher der Welt ein Loch, als daß er sich von ihr unterkriegen läßt. Als demimondänes Paar machen Mary Kid und Adalbert v. Schlettow gute Figur. Die Photographie des Films ist ausgezeichnet. Dank der großzügigen Ausstattung und der glänzenden Darstellung wird SONG sicherlich ein Theatergeschäft sein.

(*Internationale Filmschau [Prag]*, 10. Jg., Nr. 10, 25.9.1928)

Das Buch zur Retrospektive:

Michael Wedel: *Kolportage, Kitsch und Können. Das Kino des Richard Eichberg.*

Berlin: CineGraph Babelsberg 2007, ca. 144 Seiten (= Filmblatt-Schriften; 5)

ISBN 978-3-936774-05-4, EUR 13,00

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2007

Redaktion: Michael Wedel

Informationen zu Wiederentdeckt, CineGraph Babelsberg und Filmblatt unter www.filmblatt.de

Kontakt: redaktion@filmblatt.de